

26. IX. 1917

Kriegsküchen.

— Konstituierende Versammlung der Landeskommission. —

Aus Budapest wird gemeldet: Am Sitzungssaale des früheren Parlamentsgebäudes fand Mittwoch vormittag die konstituierende Versammlung der unter dem Protektorat der Erzherzogin Isabella stehenden Landeskommission zur Errichtung von Kriegsküchen statt, deren Errichtung auf direkten Wunsch des Königs erfolgt. Der Sitzung wohnten die Minister Graf Albert Apponyi, Baron Alexander Szurmay, Graf Madar Zichy, Gabriel Aron, Graf Johann Hadik und Graf Theodor Batthyany sowie zahlreiche Vertreter der Aristokratie und der Budapester Gesellschaft bei. Aus Pozsony war Obergespan Regierungskommissär Georg v. Szmracsanyi und Hofrat Bürgermeister Theodor Broilly anwesend.

Erzherzogin Isabella, die das Ehrenpräsidium der Versammlung inne hatte, traf mit ihren Kindern Erzherzog Albrecht und Erzherzogin Marie in Begleitung der Obersthofmeisterin Gräfin Wimpffen und des Oberstkämmerers Rittmeister v. Salzman ein. Unter Klängen wurde die hohe Frau vom Wohlfahrtsminister Grafen Theodor Batthyany in den

Saal geleitet. Erzherzogin Isabella eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache:

„Im Auftrage Sr. kaiserlichen und apostolisch königlichen Majestät habe ich die Patronage über die Aktion zur Organisierung der Kriegsküchen übernommen. In diesen schweren geschichtlichen Zeiten ist es unsere patriotische und menschliche Pflicht, den Darbenden zu helfen und das Elend, das mit dem vierten Kriegswinter bevorsteht, zu lindern.

Im Auftrage Sr. Majestät und auch in meinem Namen wende ich mich an die Opferwilligkeit der ungarischen Gesellschaft, damit diese Aktion von Erfolg begleitet sei.

Unsere heldenhaften Soldaten haben uns alle vor den Verwüstungen des Feindes geschützt. Es ist die Pflicht der Daheimgebliebenen, die Bedürftigen zu schützen, die Armen vor den Leiden des Krieges zu bewahren. Ich weiß, daß die ungarische Gesellschaft das bittende Wort, das wir an sie richten, verstehen wird.

Ich begrüße die Anwesenden und eröffne die Sitzung.“

Wohlfahrtsminister Graf Batthyany hielt hierauf eine Rede, in der er sagte, das tiefe soziale Gefühl des Königs veranlaßte ihn, in Anwesenheit der Ernährung der Bedürftigen eine energische Aktion einzuleiten. Erzherzogin Isabella ist mit begeisterter Liebe an die Spitze dieser Aktion getreten. Redner spricht dem König und der Erzherzogin hierfür Dank.

Der Festredner war Bischof Ottokar Rohacka. Er führte aus: Der Staat war bisher die Göttin Justitia mit der Waage in der Hand, auf der das Recht gewogen wurde, jetzt ist er bestrebt, auch Brot zuzuwägen. Bei Kriegsbeginn hat er das Volk dem großen Sterben zugeführt, nun ist er auf das Leben der Bürger bedacht. Unter dem Stahlpanzer des Krieges beginnt ein fühlendes Herz zu schlagen. Diese Aktion, die sich vor unseren Augen vollzieht, hat die praktische Bedeutung, die erregte Volkseele zu beschwichtigen. Die Volksküchen, die wir vom Frieden her kennen, sorgen almosenartig für die Armen, die Kriegsküchen müssen sich eine neue Mission zur Aufgabe machen: Geben, ohne zu beschämen, ansonsten versperren sie die Türe eben vor der am meisten kriegsleidenden Schichte: den Fixbesoldeten. Die Beschaffung des Brennstoffes und der Lebensmittel, wie das Kluge und zweckmäßige Kochen können nur durch gemeinsame Küchen verwirklicht werden. Die Tradition der für eine Familie bestimmten Urküche kämpft mit der Gemeinschaftsküche, die nun den Sieg davontragen wird. Das Volk verblutet, weiß ihm das Brot, das Fett und die anderen Lebensmittel entzogen werden.

Heinrich v. Biro berichtet über die bisherige in dieser Richtung wirkende Tätigkeit des Landes-Volksernährungsamtes. Auf dem Gebiete der Hauptstadt, deren Umgebung, sowie in den größeren Provinzstädten, wo Schwierig-

keiten der Massenversorgung aufgetaucht sind, werden Kriegsküchen errichtet werden. Sie werden unter dem Schutze des Landes-Volksernährungsamtes arbeiten, das die nötigen Roh- und Feuerungstoffe beschaffen wird. Sie werden zwei Typen: A) und B) haben. In den zum Typ A) gehörenden Küchen wird für 30 Heller oder unentgeltlich ein Mittagessen bereitet, das in den Räumen der schon wirkenden Vereine und Wohlfahrtsanstalten der Hauptstadt gekocht und verteilt werden wird. In den Küchen vom Typ B) werden Mittagessen von zwei oder drei Gängen zum Preise von 1 K. 20 S., beziehungsweise 2 K. gekocht, diese werden in den Küchen der Hauptstadt hergestellt und in warmhaltenden Speisefransportwagen in die verschiedenen Stadtteile gebracht. Weiterhin berichtete der Referent über die bisherigen Beratungen und Berechnungen, laut denen binnen kurzem 20.000 Menschen mit Mittagessen Typ A) und 35.000 mit Essen Typ B) versorgt werden können. Eine Aktion zur Verteilung von Nachtmahl ist im Zuge. Es werden auch schon Verhandlungen mit den größeren Städten des Landes geführt, damit dort Kriegsküchen je eher errichtet werden.

Graf Batthyany erklärte hierauf die Landeskommission für Kriegsküchen als konstituiert, worauf die Wahlen vorgenommen wurden.

Mit den Schlussworten des Grafen Theodor Batthyany war die Generalversammlung zu Ende.